

IGA GARZWEILER 2037

AUF DEM WEG ZUR INTERNATIONALEN GARTENAUSSTELLUNG (IGA) 2037

Handout

zur Abstimmung mit den Ministerien

27.10.2023

„DIE IGA GARZWEILER 2037 IST DAS DRINGEND
BENÖTIGTE INSTRUMENT, UM DEN DURCH
DEN VORGEZOGENEN KOHLEAUSSTIEG NOCH
SCHNELLER ZU LEISTENDEN STRUKTURWANDEL
IN DEN KOMMUNEN RUND UM DEN TAGEBAU ZU
BEWÄLTIGEN!“

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. IGA 2037: Instrument für den Strukturwandel	4
3. (Ge)schichten einer Landschaft. Wasser mit Zukunft.	5
NEUES LEBEN	
NEUE UFER	
NEUE LANDSCHAFTEN	
4. Neue Mobilität	11
5. Finanzierungsmodell	12
6. Ausblick	15

1. AUSGANGSSITUATION

Der Tagebau Garzweiler ist einer von drei aktiven Braunkohletagebauen im Rheinischen Revier. Er liegt zwischen den Städten Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen, Grevenbroich sowie der Landgemeinde Titz. Als Folge des beschlossenen Kohleausstiegs müssen die betroffenen Kommunen einen umfangreichen Strukturwandel angehen. Ein Motor dieses Transformationsprozesses soll 2037 im Bereich Garzweiler die Durchführung einer Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) sein – im Tandem mit der bis 2038 angestrebten Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA), die im gesamten Rheinischen Revier einschließlich der Tagebaue Hambach und Inden stattfinden soll.

Zur gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft Garzweiler und ihrer Umgebung gründeten die umliegenden Kommunen 2017 den Zweckverband LANDFOLGE, in

dem RWE Power und der Region Köln-Bonn e.V. beratende Mitglieder sind. Zentrale Aufgabe des Zweckverbandes ist die gemeinsame Entwicklung dieses Raumes unter Berücksichtigung des anstehenden Strukturwandels.

KOHLEAUSSTIEG 2030 STATT 2038

Eine für die Region wegweisende politische Entscheidung ist das Vorziehen des Ausstiegs aus der Kohleverstromung von 2038 auf 2030. Statt 15 Jahren bleiben von heute aus betrachtet also nur noch sieben Jahre, um den Strukturwandel vorzubereiten und die notwendigen Nachfolgestrukturen bei Gewerbe, Landwirtschaft und Siedlungen aufzubauen. Angesichts eines schon heute stark spürbaren Siedlungsdrucks aus der Rheinschiene eine große Aufgabe.

Entgegen der bisher gültigen Planung werden die Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unter-

westrich und Oberwestrich sowie Berverath sowie einige Aussiedlerhöfe nunmehr erhalten bleiben. Plötzlich braucht es Konzepte dafür, die bereits weitgehend verlassenen Orte wieder mit Leben zu füllen.

Gartenschauen haben in der Vergangenheit wiederholt bewiesen, dass sie komplexen Konversionsprozessen Ziel und Richtung geben können. Die Ausrichtung auf einen konkreten Veranstaltungstermin bündelt Kräfte und beschleunigt Prozesse. Dabei werden vorhandene Projekte und Planungen sinnvoll integriert. Angesichts des vorgezogenen Kohleausstiegs ist eine IGA Garzweiler 2037 das richtige Instrument, mit dem die Herausforderung bewältigt werden kann, die ohnehin erforderlichen Veränderungen in einem stark verkürzten Zeitfenster erfolgreich durchzuführen.



2. IGA 2037: INSTRUMENT FÜR DEN STRUKTURWANDEL

Wie dieses Instrument bestmöglich genutzt werden kann, um die Region rund um den Tagebau Garzweiler fit für die Zeit nach der Kohle zu machen, wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht. Die relevanten Akteure, von der kommunalen Politik und Verwaltung über die Bürger und den Bergbaubetriebenden bis zur Bergaufsicht wurden dabei fortlaufend in einem umfassenden Partizipationsprozess einbezogen.

Dies geschah in Form von Expertengesprächen mit Akteuren aus der Region, einer Bürger-Roadshow durch die Zweckverbandskommunen, die Versammlung aller Ratsmitglieder sowie digitale Beteiligungsformate

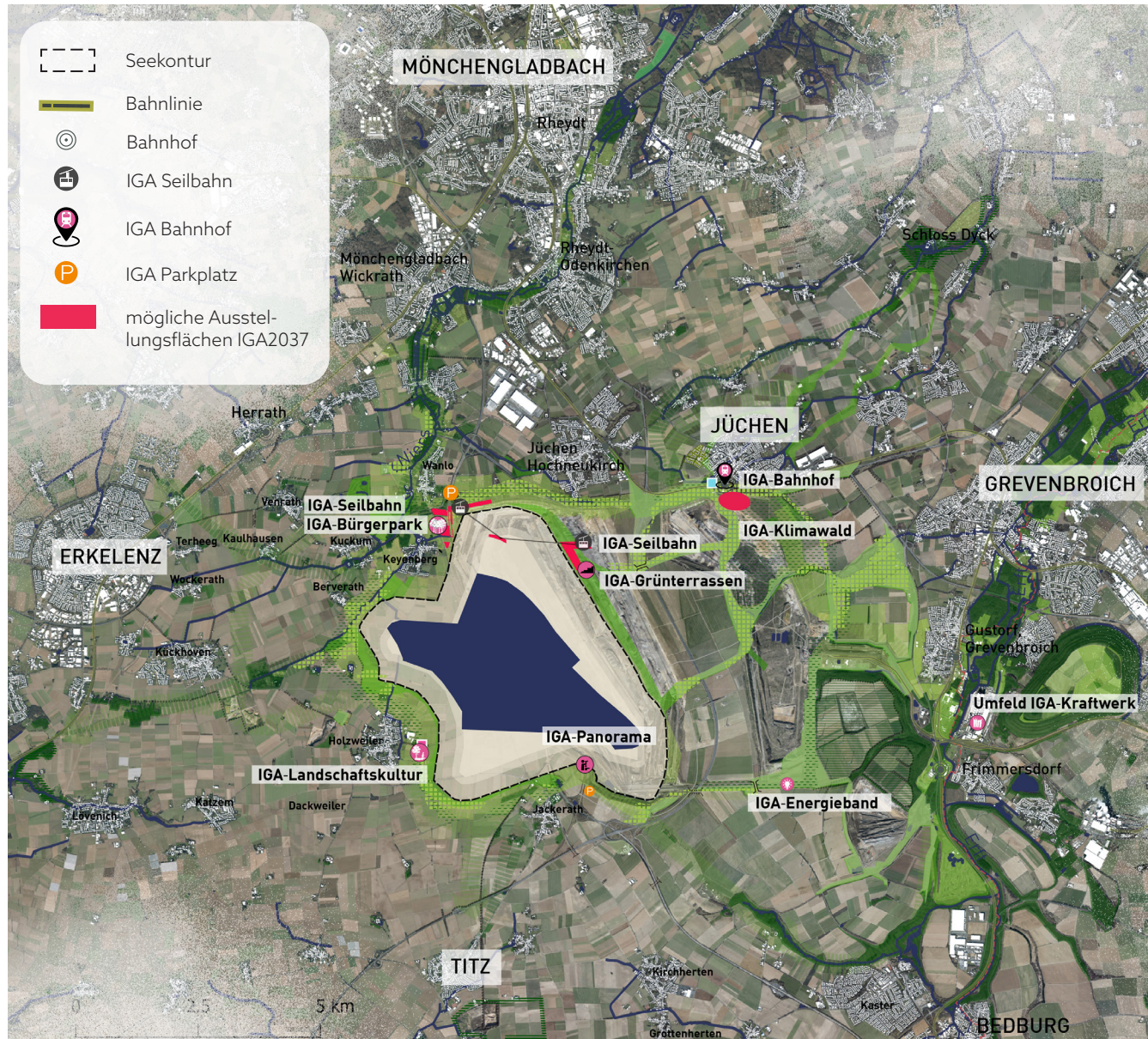
und Rückmeldemöglichkeiten.

In ihrer Gesamtheit sind die IGA-Standorte ausgewogen über das Zweckverbandsgebiet verteilt. Damit werden eine breite Strukturwirkung für die Entwicklung des Raumes und eine breite Unterstützung durch die beteiligten Kommunen gewährleistet und die Voraussetzung dafür geschaffen, mit der IGA 2037 einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität zu leisten. Mit der IGA 2037 werden zudem privatwirtschaftliche Folgeinvestitionen auslösende, nachhaltige und außergewöhnliche Tourismusprojekte entlang neu geschaffener touristischer Routen in einem Raum geschaffen, aus dem man bislang eher

wegfuhr. So entsteht eine zukunftsorientierte Destination, die Menschen aus nah und fern dauerhaft anlockt.



3. (GE)SCHICHTEN EINER LANDSCHAFT. WASSER MIT ZUKUNFT.



DAS KONZEPT DER IGA 2037

Die größte Veränderung, welche die Landschaft im Rheinischen Revier entgegenblickt, ist die Entstehung der Seen in den Tagebaurestlöchern. Wasser wird ein prägendes und verbindendes Element der zukünftigen Landschaft sein: der offene See statt des unüberwindbaren Lochs im Zentrum der Region, seine Anbindung an die Flussräume von Niers und Erft sowie die Städte, aber auch Wasser als zunehmend knapper werdende Ressource, auf die sowohl Landwirtschaft, als auch Gärten und urbane Räume angewiesen sind und das es daher besser zu bewirtschaften gilt.

Ein zentraler Leitgedanke für die IGA 2037 ist ausgehend davon die Entwicklung eines grünen, vielgestaltigen Bandes, das die Menschen der Region näher an den künftigen See Garzweiler bringt und zukunftsweisende Projekte für die Zeit nach dem Tagebau anstößt. Letzteres impliziert die Ausrichtung an zukunftsprägenden Trends und formuliert den Anspruch, als First Mover beispielgebend für andere Regionen zu wirken und Referenzraum für Tagebaue weltweit zu werden – und somit auch den internationalen Anspruch einer IGA zu erfüllen.

Die Strategie mit der diese Ziele erreicht werden soll, orientiert sich an den drei Ebenen, auf denen sich auch der Wandel der Region vollzieht:

NEUES LEBEN – in den teils entvölkerten Siedlungen, die nun eine Zukunft haben und auf den Flächen, die der Bergbau wieder freigibt. Mit der Transformation der Landschaft wird auch die der Gesellschaft einhergehen, weil Menschen von überall her diesen hochattraktiven Raum als ihre neue Heimat wählen werden. Deren Traditionen werden zusammen mit dem was bisher typisch für die Region ist, eine wachsende kulturelle Vielfalt bewirken.

NEUE UFER – die rund um den kommenden See entstehen und zu denen die Region nach dem Ende der Kohle aufbrechen muss.



NEUE LANDSCHAFTEN – die jenseits des Tagebaus auch als Reaktion auf globale Veränderungen entstehen, die klimaresilient, Wasser schonend, produktiv und biodivers sind.

Diesen Ebenen können in der verbleibenden Zeit bis zur IGA Garzweiler 2037 durch die Kommunen auch noch weitere Projekte zugeordnet werden. So fungiert die IGA als offene Plattform für die Unterstützung von Veränderungsprozessen.

NEUES LEBEN: IGA-HAUPTSTANDORTE

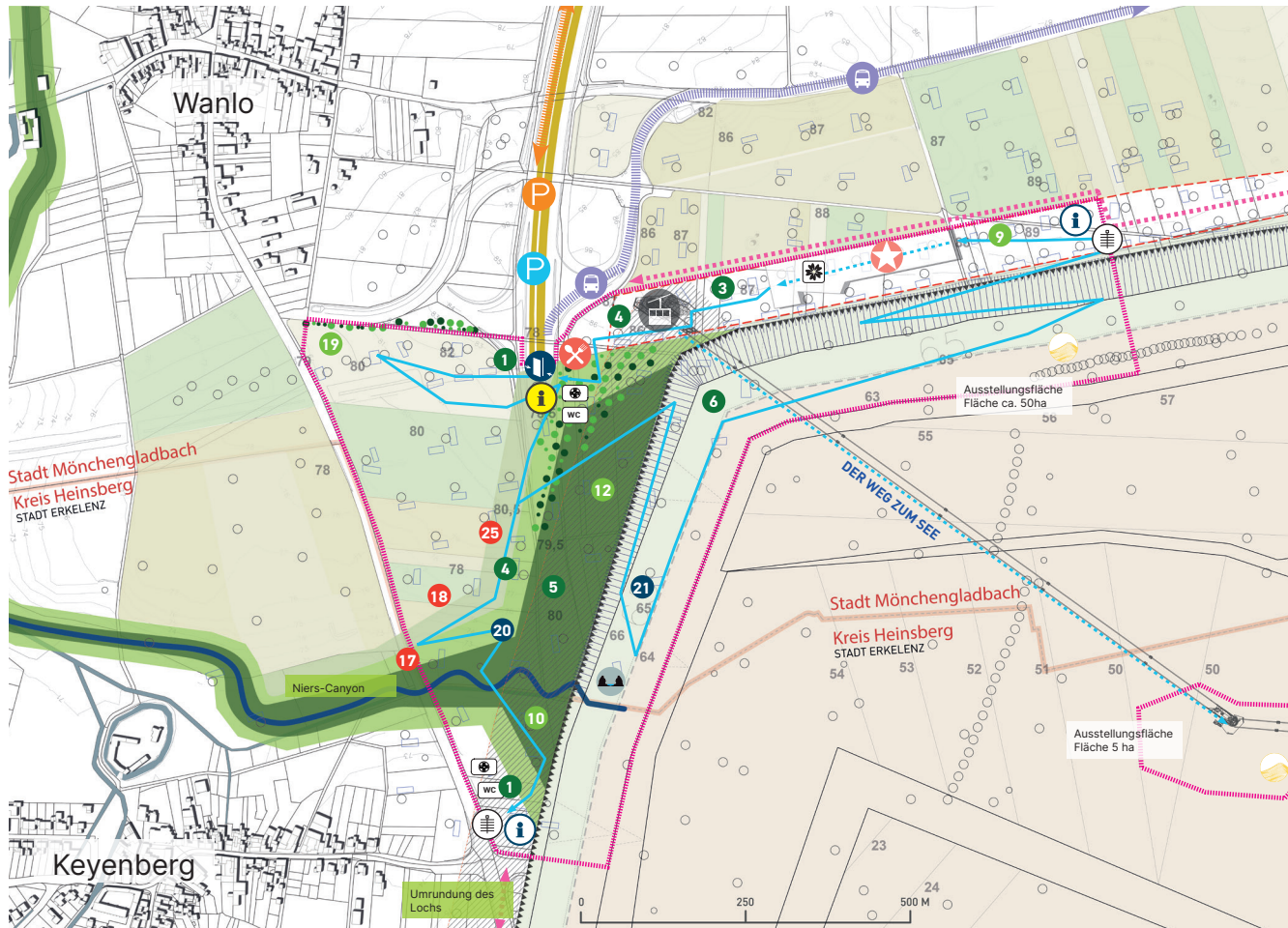
Der Bergbau war trotz aller Belastung eine wesentliche Lebensgrundlage der Region. Sein Wegfall ermöglicht neues Leben, das zugleich einer neuen Grundlage bedarf. Der ent-



stehende See kann eine dieser Grundlagen, ein Instrument des Strukturwandels sein, indem er Wanlo/Keyenberg von einer sterbenden Ortschaft in einen am See gelegenen neuen Ortsteil und Naherholungsraum einer wachsenden Großstadt transformiert.

WANLO / KEYENBERG

Die heute leergezogene Ortschaft Keyenberg ist daher prädestiniert dafür, als einer der zwei eintrittspflichtigen Hauptstandorte der IGA 2037 Garzweiler die Ebene Neues Leben zu thematisieren. Keyenberg kann insofern als Modell für die Dörfer des ehemaligen dritten Umsiedlungsabschnitts insgesamt dienen. Eine Funktion aus der auch der Zugang zu zusätzlichen Finanzierungsmitteln resultiert. Die Nähe zur Großstadt Mönchengladbach, für deren Bürger das Keyenberger Ufer der nächstgelegene Seezugang sein wird, zudem über einen attraktiven Grünzug entlang der Niers erreichbar, birgt die Chance, dem Dorf ein zweites Leben zu schenken. Die dank der A46 auch überregional hervorragende Erreichbarkeit, verfügbare Stellplatzflächen auf aufgelassenen Autobahnabschnitten und die spannende Topografie des Auslaufbauwerks vom See in die Niers sprechen ebenfalls für Wanlo/Keyenberg als einem Hauptstandort für die Veranstaltung in 2037.

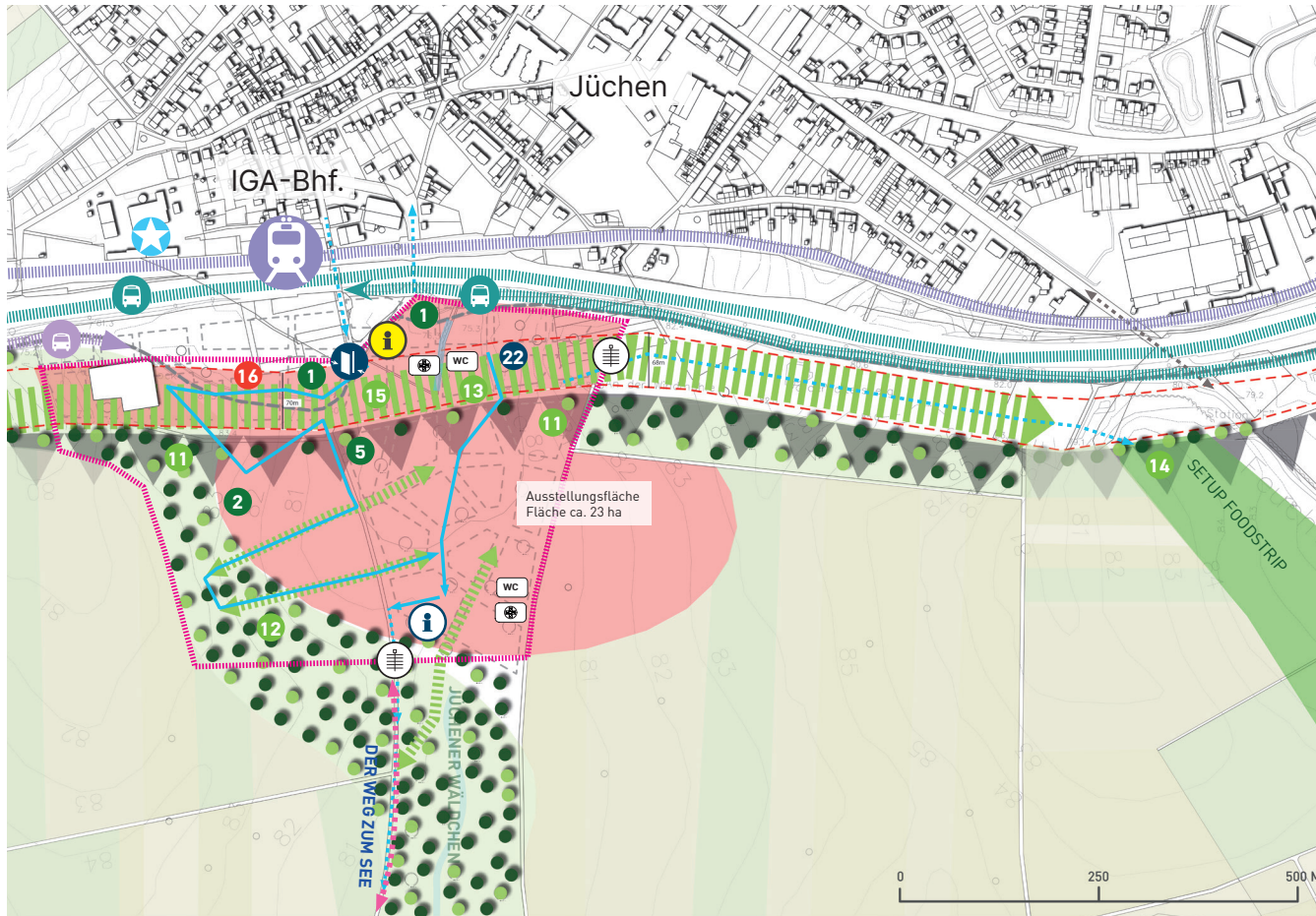


© RMP SL basierend auf Daten von LANDFOLGE Garzweiler und OpenDATA NRW

AUSSTELLUNGSTHEMEN

Auf insgesamt 50 Hektar direkt an der Tagebaukante gelegener Ausstellungsfläche erleben die Besucher in diesem Bereich klassische gärtnerische Ausstellungselemente wie Wechselflor, Rosen oder Stauden ebenso wie den weiten Blick über den ehemaligen Tagebau mit dem an seinem Grund entstehenden See zu dem sie mit der Seilbahn hinunterfahren können und den Tiefblick in den „Niers Canyon“ – das Auslassbauwerk des Restsees. Hier befinden sich die Blumenhalle und die Haupteventfläche.

Die Region präsentiert sich hier ebenso wie Mönchengladbacher Museen, Schulklassen lernen im Grünen Klassenzimmer, die Klimabäume bieten den Besuchern Schatten und das Wasser ist nicht nur Kulisse, sondern auch Thema in verschiedenen Ausstellungsbereichen. In unmittelbarer Nachbarschaft des Haupteingangs ist die zentrale Gastronomie vorgesehen. Dauerhaft entsteht ein Bürgerpark mit einer guten Anbindung an die Stadt Mönchengladbach. Zudem bereitet die IGA die Infrastruktur für einen attraktiven Erholungsstandort am zukünftigen Ufer vor.



© RMP SL basierend auf Daten von LANDFOLGE Garzweiler und OpenDATA NRW

JÜCHEN SÜD

Ein gänzlich neuer Siedlungsraum entsteht in Jüchen Süd. Über Schiene und Straße bestens angebunden an die Großstädte Düsseldorf und Köln wird dieser eine wichtige Funktion für die regionale Entwicklung übernehmen. Zugleich hat der Bergbaubetriebende in Jüchen Süd eine Rekultivierungsverpflichtung zu erfüllen, vorgesehen als Grünzug mit Waldstruktur.

AUSSTELLUNGSTHEMEN

Daraus soll im Zuge der IGA ein Klima- und Bürgerwald werden, der verschiedenste Nutzungen erlaubt und beispielgebend für die äußerst waldarme Börderegion wirken kann. In Verbindung mit dem Bahnhof Jüchen Süd, über den mit dem ÖV anreisende Besucher zur IGA 2037 gelangen werden, qualifiziert sich dieser Bereich als zweiter Hauptstandort. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof Jüchen, der als IGA Bahnhof attraktiv und barrierefrei gestaltet werden soll, umfasst dieser Bereich rund 23 Hektar Ausstellungsfläche. Die IGA 2037 wird die Siedlungsentwicklung in Jüchen Süd vorbereiten und Lösungen für nachhaltiges Bauen und Leben in der Stadt aufzeigen. Dabei werden auch Synergien mit der anstehenden Rekultivierung ausgeschöpft.

BRÜCKE UND GLANZPUNKT: DIE SEILBAHN

Die frequenzstarken Hauptstandorte Wanlo/Keyenberg und Jüchen-Süd soll eine Seilbahn miteinander verbinden. Sie erlaubt einen reibungslosen, komfortablen und energieeffizienten Wechsel der Besucher zwischen den beiden geregelten und eingefriedeten Bereichen und bietet darüber hinaus das Erlebnis einer schwebenden Fahrt durch die beeindruckende Tagebaulandschaft sowie einen Zugang zu dem 2037 bereits am Grund des Restlochs entstandenen See.

Zusätzlich ermöglicht sie Nutzung vertikaler Strukturen in einem ansonsten flachen Raum. Das macht den Besuch der IGA 2037 für viele auch weniger gartenaffine Gäste besonders attraktiv. Die Seilbahn ist somit nicht nur Scharnier, sondern wesentlicher Erfolgsfaktor für eine IGA in einem bisher touristisch nicht profilierten Raum.

Die Seilbahnstation wird am westlichen Tagebaurand in unmittelbarer Nachbarschaft des Haupteingangs Keyenberg liegen. Von der Seilbahnstation am östlichen Tagebaurand erreicht man den Bereich Jüchen-Süd mittels Shuttlebussen und Leihrädern.

NEUE UFER: IGA IN DER REGION

In direkter Nachbarschaft zur östlichen Seilbahnstation entstehen die vertikalen Gärten der (ebenfalls eingefriedeten) IGA-Grünterrassen. Sie sind Teil der neuen Ufer, den nicht eintrittspflichtigen Ausstellungsbereichen der IGA 2037.

Zu diesen IGA-Standorten zählen darüber hinaus:

IGA-PANORAMA – rund um den bestehenden Skywalk am südlichen Tagebaurand bei Titz-Jackerath. Ein Highlight bildet hier das Einleitbauwerk. Mögliche Ausstellungsinhalte sind die Gärten der Perspektive sowie neue Aufenthaltsorte.

IGA-LANDSCHAFTSKULTUR – als Ergänzung des geplanten Dokumentationszentrum zum landschaftlichen Wandel in Holzweiler wird hier über CO₂-Bindung/Dekarbonisierung informiert, thematisiert würden außerdem Wasser in der Landwirtschaft und Rural Gardening.

IGA-ENERGIEBAND – als immersive Inszenierung der beeindruckenden, 15 Meter tief in die Landschaft eingeschnittenen Bandtrasse zwi-

schen Tagebau und dem Kraftwerk Frimmersdorf, die Geschichte und Bergmannstradition sowie erneuerbare Energien thematisiert.

UMFELD IGA-KRAFTWERK – als Ort wo neue Arbeit für die Menschen eine Symbiose eingeht mit neuem Raum für die Natur, durch die Renaturierung der Erft in unmittelbarer Nachbarschaft zu neuen Gewerbeflächen am Standort des Industriemonuments Kraftwerk Frimmersdorf. Während der IGA kann dies auch ein Eventort sein.

Dabei kristallisierte sich heraus, dass der Raum nicht zuletzt wegen der Topografie des bis zu 190 Meter tiefen Restlochs auch umfangreiche Herausforderungen an die Durchführung einer IGA stellt und es für deren Erfolg und ihre nachhaltige Wirksamkeit eines besonderen Highlights bedarf. Beides soll eine Seilbahn adressieren, die zudem dabei helfen kann, die Wunde zu heilen, die der Bergbau der Bördelandschaft und ihren Bewohnern zugefügt hat – indem sie den Unraum einer industriellen Wüste als außergewöhnlichen Erlebnisraum zugänglich macht.

NACHHALTIGER NUTZEN DURCH TRANSLOZIERUNG

Auch wenn dieser Begriff in der Region eher negativ konnotiert ist: Im Falle der IGA 2037 bezieht er sich nicht auf Umsiedlung, sondern darauf, eine dauerhafte Nutzung von Infrastrukturen der Veranstaltung zu erreichen. Erreicht werden soll dies durch das Versetzen von Ausstellungs- und Gastronomiegebäude sowie Pavillons an Standorte in den umliegenden Ortschaften im Anschluss an die IGA. Dort sollen sie als Jugendtreffs, Bibliotheken, Gemeinde- oder Kulturzentren für die Daseinsvorsorge in den umliegenden Verbandsgemeinden reaktiviert werden.

NEUE LANDSCHAFTEN: LANDWIRTSCHAFT ALS PRÄGENDES ELEMENT

Bis zum Beginn des Bergbaus war die Börde-landschaft mit ihren fruchtbaren Böden ein

großflächig und fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzter Raum. Im Zuge der Rekultivierung nach Ende des Tagebaus werden ehemalige Tagebauflächen auch wieder für eine landwirtschaftliche Nutzung verfügbar.

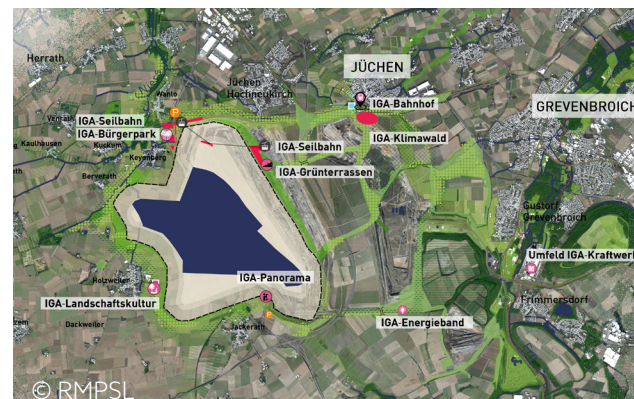
Diese Rekultivierung wird Thema von Ausstellungselementen sein, sie soll für die Besucher aber auch in der die IGA-Standorte umgebenden Landschaft durch Projekte im Rahmen des Strukturwandels, die sich mit Nahrungsmittelsicherheit, Biodiversität, Energie und dem Umgang mit Wasser in der Landwirtschaft befassen, unmittelbar erlebbar sein. Mit klimaangepassten neuen und nachhaltigen Bewirtschaftungsformen soll dabei auch beispielgebend für zu rekultivierende Bergbaugelände in anderen Teilen der Welt gewirkt werden.



RMP SL © Thomas Frey

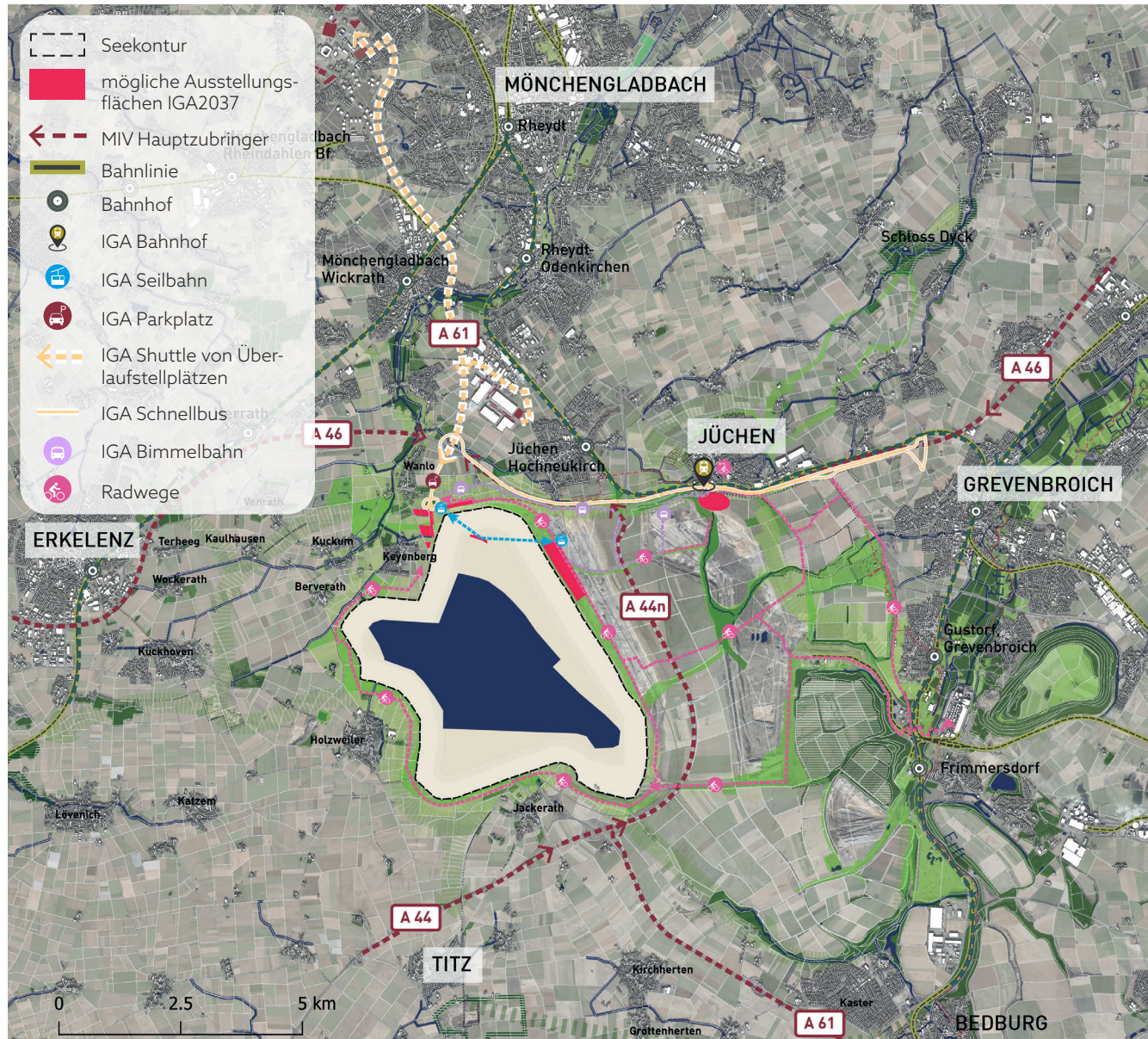


BUGA Mannheim/ RMP SL © Roman Mensing



© RMP SL

4. NEUE MOBILITÄT



Die IGA 2037 Garzweiler soll dazu beitragen, die im Zuge des Strukturwandels dringend benötigte, mögliche klimaneutralen neuen Mobilitätsinfrastrukturen frühzeitig zu schaffen: den Seerandweg, Radwegenverbindungen in die Region, die im Rahmen des landschaftlichen Wandels in neu entstehenden Grünzügen geschaffen werden können, Ergänzungen des Straßennetzes zur Wiederherstellung durch den Bergbau gekappter Verbindungen, die Aufwertung der Bahnhöfe. Diese Infrastrukturen werden dann auch die erwarteten rund 1,8 Mio. Besucher der IGA Garzweiler 2037 nutzen, die dann voraussichtlich noch zu 50 Prozent mittels – dann allerdings weitgehend elektrifiziertem – MIV anreisen. Sie können den Hauptstandort Wanlo/Keyenberg und die dort vorhandenen Stellplatzflächen über die Autobahnen A46, A44 und A61 sowohl von Westen (Aachen) und Osten (Düsseldorf) als aus Süden (Köln) und Norden (Mönchengladbach/Venlo) direkt und ohne Ortsdurchfahrten erreichen.

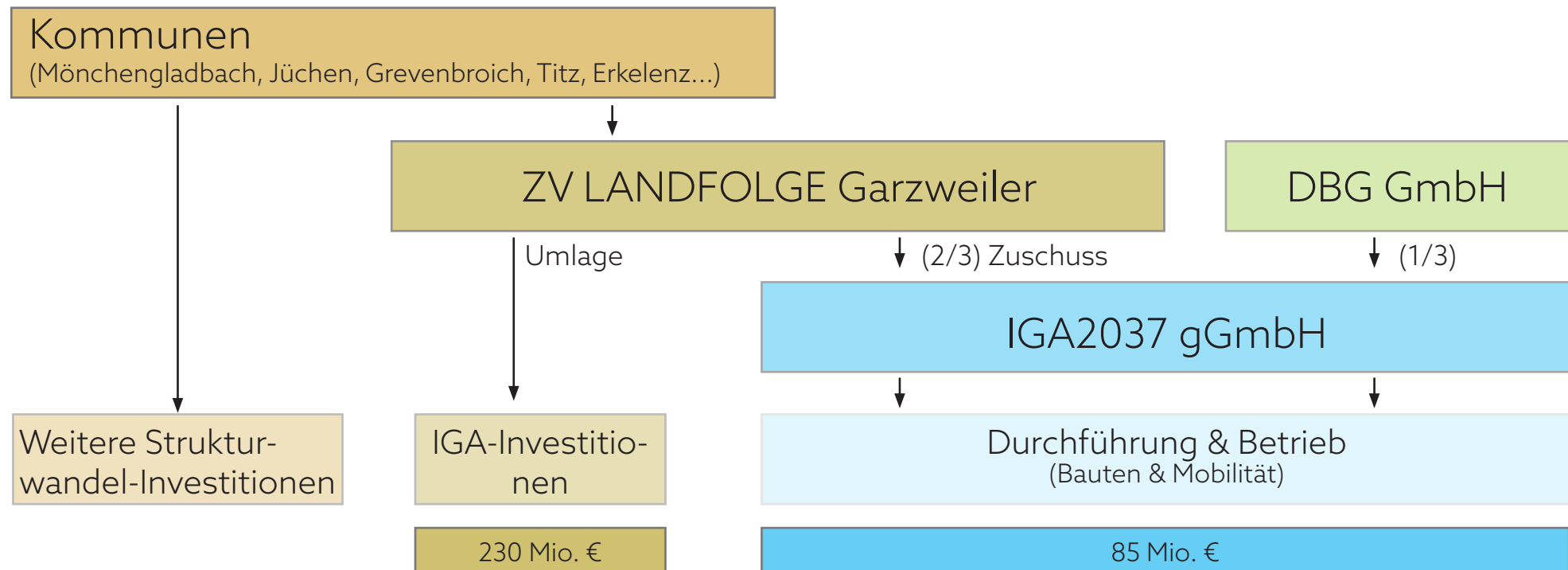
Dank der Lage des Bahnhofs Jüchen unmittelbar am Haupteingang des Bereichs Jüchen Süd und der kurzen Taktung Verbindungen nach Düsseldorf, Köln und Aachen (mit dortigem Anschluss an das Fernverkehrsnetz nach Nord- und Süddeutschland sowie nach Belgien und in die Niederlande) wird von einem Anteil per ÖV anreisender Gäste von 20 Prozent ausgegangen.

5. ORGANISATIONSTRUKTUR & FINANZIERUNG

Der Gesamtfinanzierungsbedarf für die IGA 2037 beträgt 315 Mio. Euro. Davon entfallen 85 Mio. Euro auf die Durchführung, u.a. für Personal, Services&Ticketing, temporäre Bauten, Freilandausstellungen, Veranstaltungen, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit. Für dauerhafte Investitionen sind 230 Mio. Euro geplant. Bei diesen handelt es sich größtenteils um Maßnahmen, die im Rahmen des Strukturwandels in Folge des Kohleausstiegs ohnehin durchgeführt werden müssten. Gerechnet sind diese Beträge ausgehend vom

aktuellen Preisniveau zuzüglich einer angenommenen jährlichen Teuerung. Neben diesen der IGA zugerechneten Investitionen werden durch den Strukturwandel weitere Investitionen auf die Kommunen zukommen, die sie in Eigenregie übernehmen. Die Investitionen im Zusammenhang mit der IGA 2037 Garzweiler werden durch den Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler getätigt, den die Kommunen eigens für das Management des regionalen Strukturwandels gegründet haben. Den Durchführungshaushalt verwal-

tet die IGA 2037 gGmbH, die mit der Durchführung der Veranstaltung voraussichtlich 53 Mio. Euro Einnahmen erwirtschaften wird. Die verbleibenden 262 Mio. Euro sollen aus Mitteln der Strukturwandelförderung und von den beteiligten Kommunen kommen. Sowohl aus Investitionsmitteln als auch mit den Mitteln des Durchführungshaushaltes entstehen Grün- und Naherholungsanlagen, Infrastrukturen und Gebäude, die dauerhaft nachgenutzt werden.



Dazu zählen die Gestaltung des Umfeld des Kraftwerks Frimmersdorf in Grevenbroich, der Bürgerpark in Wanlo/Keyenberg, der Niers-Canyon in Keyenberg, der Klimawald in Jüchen Süd sowie diverse Spielplätze. Elemente der IGA-spezifischen gärtnerischen Ausstellungen werden zurückgebaut und die entsprechenden Flächen wiederhergestellt.

Sofern der Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler den Zuschlag für die Ausrichtung der IGA Garzweiler 2037 erhält, bedarf es im Anschluss der Gründung der Durchführungsgesellschaft IGA 2037 gGmbH. Diese gilt es dann ab 2026 mit finanziellen Mitteln auszustatten. Die folgenden Angaben zur Höhe dieser Mittel basieren auf den mit Stand heute aufgestellten Haushalten für Investition und Durchführung.

Finanzierung IGA 2037

Investitionshaushalt ZV-LANDFOLGE

Soll	öffentliche Infrastruktur (Erschließung, IGA-Standorte, etc.)	230 Mio. €
Haben	Fördermittel (lt. Rahmenrichtlinie mind. 90%)	XX
	Eigenanteil	XX
Saldo		0 €

Durchführungshaushalt gGmbH

Soll		85 Mio. €
Haben	Eintritte, Sponsoring, etc.	53 Mio. €
	Fördermittel (lt. Rahmenrichtlinie mind. 90%)	XX
	Eigenanteile und Deckung des Defizits (Zuschüsse Zweckverband)	XX
Saldo		0 €
Saldo Gesamt		0 €



DURCHFÜHRUNGSCHAUSHALT IGA 2037

1. PERSONAL	20.210.000 €
2. ALLGEMEINER GESCHÄFTSBETRIEB	6.060.000 €
3. FINANZIERUNG	330.000 €
4. MIETEN / PACHTEN	680.000 €
5. SERVICES, TICKETING	9.600.000 €
6. TEMPORÄRE BAUTEN	4.250.000 €
7. GÄRTNERISCHE FREILAND AUSSTELLUNGEN IGA-HAUPTSTANDORTE	12.460.000 €
8. GÄRTNERISCHE HALLENAUSSTELLUNGEN IGA-HAUPTSTANDORTE	5.730.000 €
9. GÄRTNERISCHE FREILAND AUSSTELLUNGEN IGA-STANDORTE	3.250.000 €
10. VERKEHR TEMPORÄRE STRUKTUREN	7.150.000 €
11. MARKETING, VERTIEB, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4.970.000 €
12. VERANSTALTUNGEN (INKL. TECHNIK), KULTURKOORDINATION	4.470.000 €
13. BERATUNG UND LIZENZGEBÜHREN	5.500.000 €
SUMME GESAMT:	84.660.000 €



6. AUSBLICK

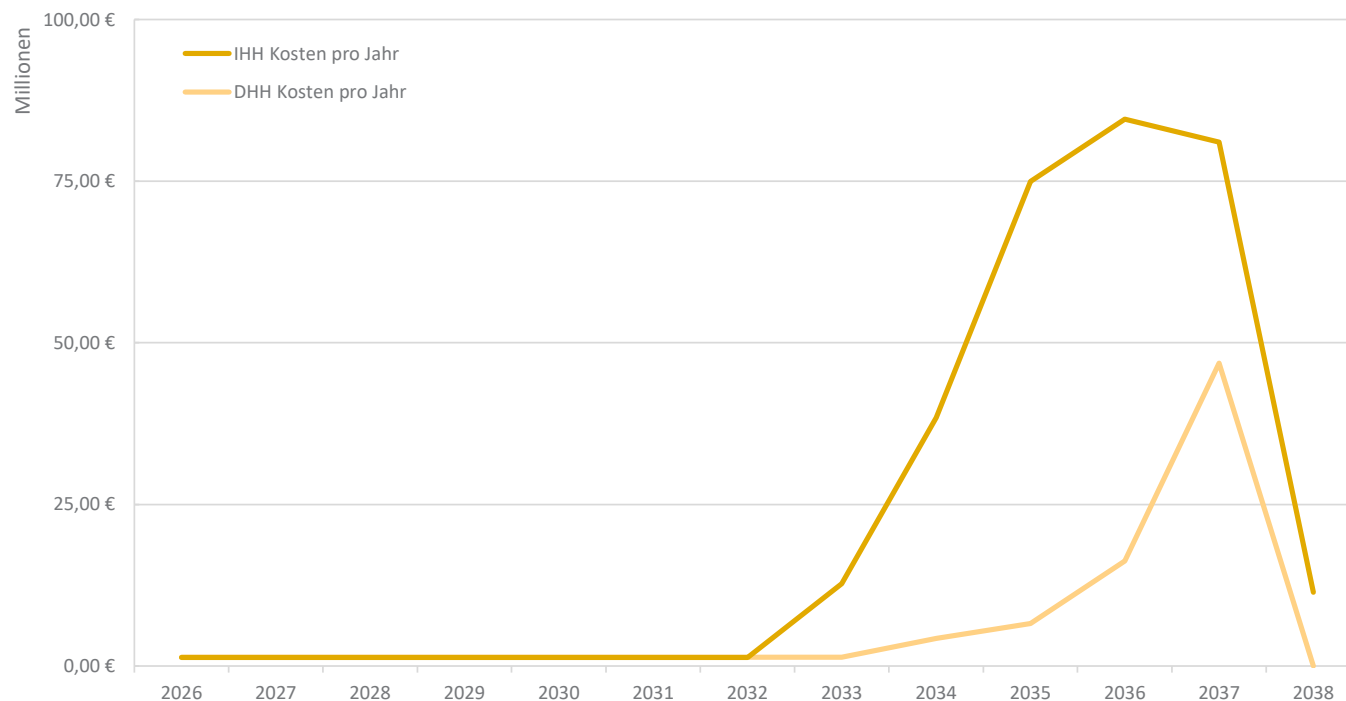
Mit den ersten investiven Maßnahmen ist ab 2030 zu rechnen. Auf die beiden Jahre vor dem Veranstaltungsjahr dürften jeweils rund 30 Prozent der Investitionen entfallen, aber auch noch im Veranstaltungsjahr selbst und im Folgejahr (dann für den Rückbau bzw. die Translozierung von Infrastrukturen) sind investive Mittel einzuplanen.

Die Ausgaben für die Durchführung steigen ab 2034 und erreichen ihr Maximum selbst-

verständlich im Veranstaltungsjahr. Da die Investitionen vom Zweckverband gemanagt werden sollen, kann die Durchführungsgesellschaft ihre Arbeit im Verlauf des Jahres 2038 einstellen. Den Ausgaben der Kommunen stehen die avisierte Co-Finanzierung durch Strukturwandelförderung und in der Durchführung eben auch die Einnahmen der gGmbH gegenüber.

Sowohl mit dem Investment als auch der Durchführung der IGA Garzweiler werden

mannigfaltige Effekte in der gesamten Region und darüber hinaus hervorgerufen, die in nachfolgender Abbildung zusammenfassend dargestellt sind. Diese wirken nachhaltig bereits während der Planung und Durchführung der IGA Garzweiler 2037, vor allem aber in der Nachnutzungsphase weit über den Veranstaltungszeitraum bis weit in die zweite Hälfte des Jahrhunderts hinein.



RMP
SL

ift
Freizeit- und
Tourismusberatung
GmbH

RUNZE & CASPER
WERBEGENTUR GMBH

Montenius



LANDFOLGE
GARZWEILER
ZWECKVERBAND

Abbildung © Karres en Brands, Hilversum